

FÜR KLEIN UND GROSS

◆ PINGUINE

- DIE ETWAS ANDEREN VÖGEL -



AUSMALHEFT

Mal es aus
und
lern daraus!

Für die Eltern

Die zu verzeichnende wachsende Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen widerspiegelt sich auch im Anstieg fremdenfeindlicher Gewalttaten. Bei diesen wiederum ist der hohe Anteil der Körperverletzungen besonders auffällig.

Fremdenfeindliche Gewalttaten sind relativ selten vorher geplant oder gesteuert, sie entstehen in der Regel spontan aus Gruppenprozessen heraus.

Die überwiegende Mehrzahl der zumeist männlichen Täter ist zwischen 15 bis 20 Jahre alt. Die Wurzeln für solche Straftaten entwickeln sich aber bereits in jüngeren Jahren.

- In den fremdenfeindlichen Handlungen zeigt sich eine Tendenz, die generell für alle Gewalttätigkeiten gegen Personen festzustellen ist.
- Gewalttätigkeiten unter Kindern sind bereits im Grundschulalter festzustellen.
- Die Art der Gewaltausübung hat eine veränderte Qualität bekommen. Oft stehen nichtige Anlässe am Anfang, Verletzungen werden nicht nur in Kauf genommen, sondern absichtlich herbeigeführt.
- Die Sensibilität für die Opfer hat abgenommen, der unterlegene Gegner wird noch angegriffen, obwohl er schon wehrlos am Boden liegt.
- Eine extreme Ich-Bezogenheit, Rücksichtslosigkeit und Intoleranz sind zu beobachten, es fehlt an Einfühlung, Unrechtsbewusstsein und Schuldgefühl.
- Die Brutalisierung der Sprache, die oft extrem verletzend und menschenverachtend ist, nimmt zu.
- Gewalt in unserer Gesellschaft richtet sich nicht nur gegen Ausländer oder Asylsuchende, sondern nicht selten auch gegen Behinderte, gegen Obdachlose oder andere Randgruppen.

Durch ein Klima der Fremdenfeindlichkeit, durch erlebte Vorurteile oder offene Ablehnung seitens Gleichaltriger werden ausländische Jugendliche zusätzlichen Verunsicherungen ausgesetzt und die soziale Einbindung wird behindert. Durch das Zusammentreffen verschiedener Faktoren werden diese Personen oftmals in die Isolation gedrängt.

Die wichtigsten Tipps zum Thema:

- Gewalt im Sinne von Brutalität gegen Menschen und Sachen hat viele Ursachen. Gewalt in der Familie, Gewaltdarstellungen in den Medien, Gruppen- und Leistungsdruck, wachsende soziale Differenzierungen und der allgemeine Werteverfall in der Gesellschaft sind Nistplätze für brutales Verhalten, das Kinder von klein auf in ihrem Leben begleitet. Dem entgegenzusteuern ist unsere gemeinsame Pflicht und Verantwortung als Eltern, Lehrer und Erzieher.
- Fremdenfeindlichkeit ist ein Nährboden für Gewalt an sich. Die physische Gewaltanwendung stellt sich durch körperliche Einflussnahme und die psychische Gewalt durch Beleidigen, Bedrohen oder Erpressen dar.
- Nicht selten setzen Kinder in ihrem Handeln das um, was sie im Elternhaus gehört bzw. erlebt haben. Deshalb: Leben Sie Ihrem Kind vor, dass Toleranz und Verständnis gegenüber anderen Personen zu den Grundwerten der zwischenmenschlichen Beziehungen gehören.
- Helfen Sie Ihrem Kind dabei, eine positive Lebensperspektive zu entwickeln. Selbst wenn Sie nur wenig Zeit für Ihr Kind haben - was zählt, ist die regelmäßige Zuwendung.



Ein neues Kind sitzt in der Klasse.
Auch Felix staunt: 'ne fremde Rasse?
Kein echter Vogel, gewiss kein Bär,
von wo kommt das Mädchen Tanja her?
Die Neugier können wir verstehen.
Doch wie wird das jetzt weiter gehen?



Eine Stunde später, in der Pause,
zeigt Eick Hase sich wie ein Banause:
„Ha, diese Fremde isst ja Fisch!
Der kommt bei uns nie auf den Tisch!
Vom Vater kann ich's täglich hören;
ein deutscher Hase isst nur Möhren!"

Klasse 4b



Eick Hase macht den Kindern weis:
„Ein Pinguin gehört zum Eis!
Dort in der Kälte friert man bloß,
deshalb ist ihr Verstand nicht groß.
Auch sehn sie anders aus als wir,
d'rum mögen wir sie gar nicht hier!“



Auch Kai Löwe mag die Neue nicht.
Er denkt so, wie sein Vater spricht:
Man kann sich nicht auf die Straße wagen,
weil die Pinguine Schnäbel tragen!
Man muss sie an dem Kragen packen,
bevor sie mit dem Schnabel hacken.



Selbst Felix gibt Eick Hase Recht
und findet Pinguine schlecht.
Zu Hause erzählt er ganz empört,
dass ihn das neue Mädchen stört.
Mutter und Steffi hören zu
und sagen: Felix, hier irrst du!

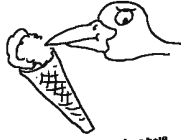


„Man sollte nicht Personen messen nach ihrer Kleidung, ihrem Essen! Ich denke, Eicks geliebte Möhren, die würden auch Kai Löwe stören!“, sagt Steffi und lädt Felix ein, im Eiskaffee ihr Gast zu sein.

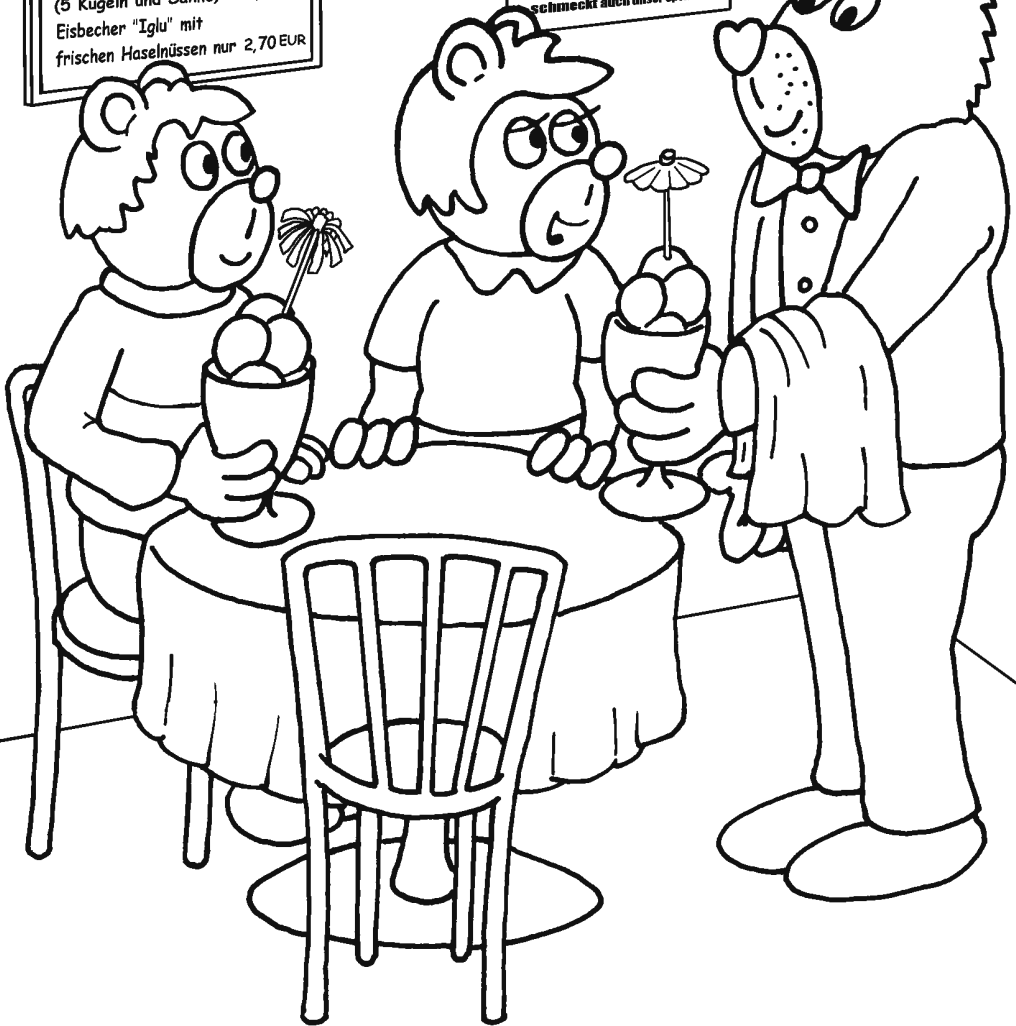
Heute im Angebot:

Eisbecher "Luna"	2,50 EUR
Vanilleeisbecher mit Schlagsahne	2,99 EUR
Eisbecher "Titanic"	3,30 EUR
Eisbecher "Melone" (mit ganzen Früchten)	3,55 EUR
Schoko eisbecher "Fred" (5 Kugeln und Sahne)	4,50 EUR
Eisbecher "Iglu" mit frischen Haselnüssen	nur 2,70 EUR

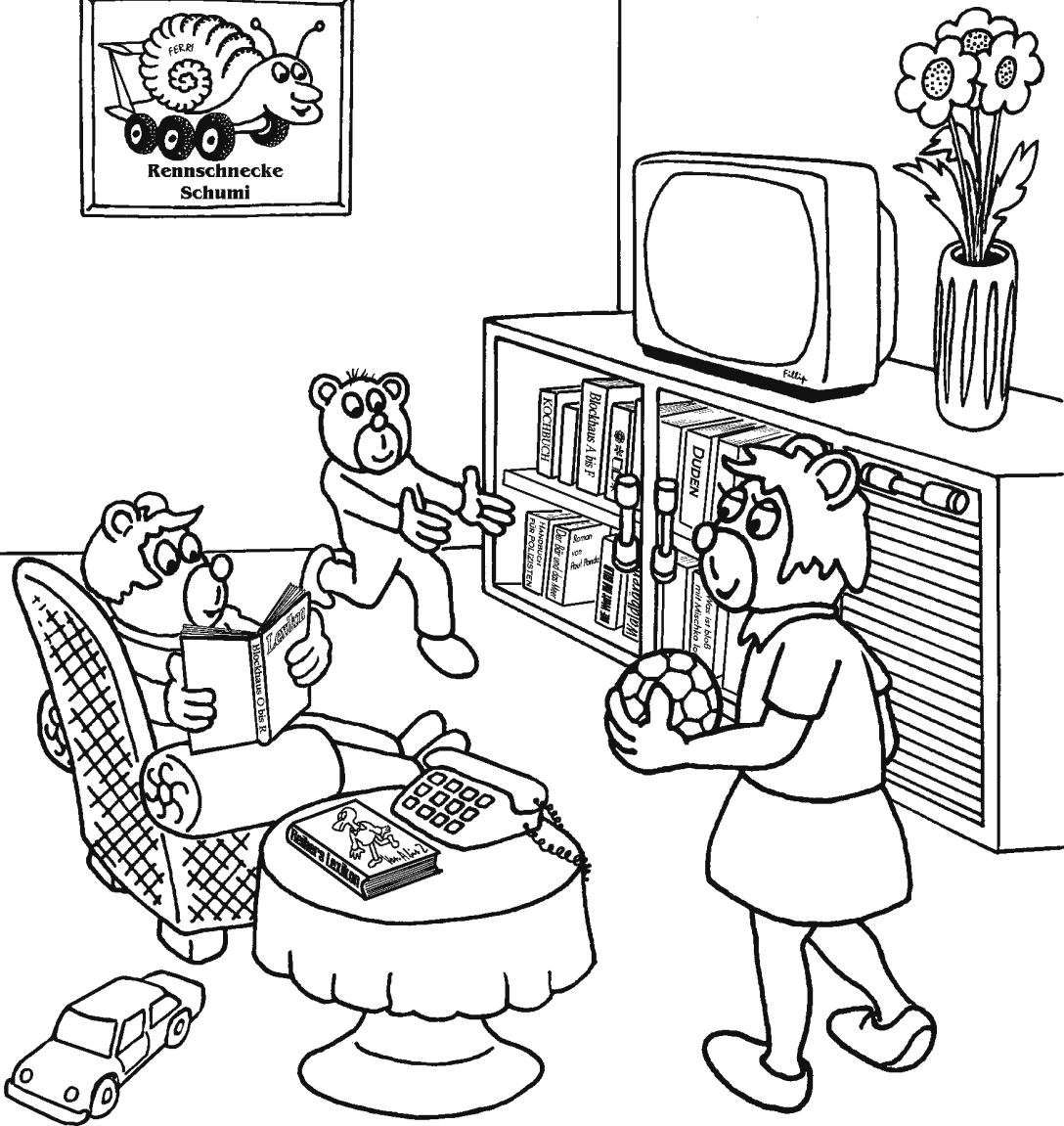
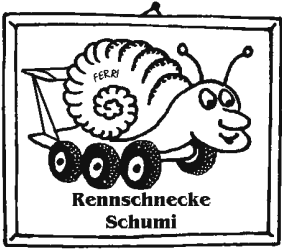
MÖWENKUCK



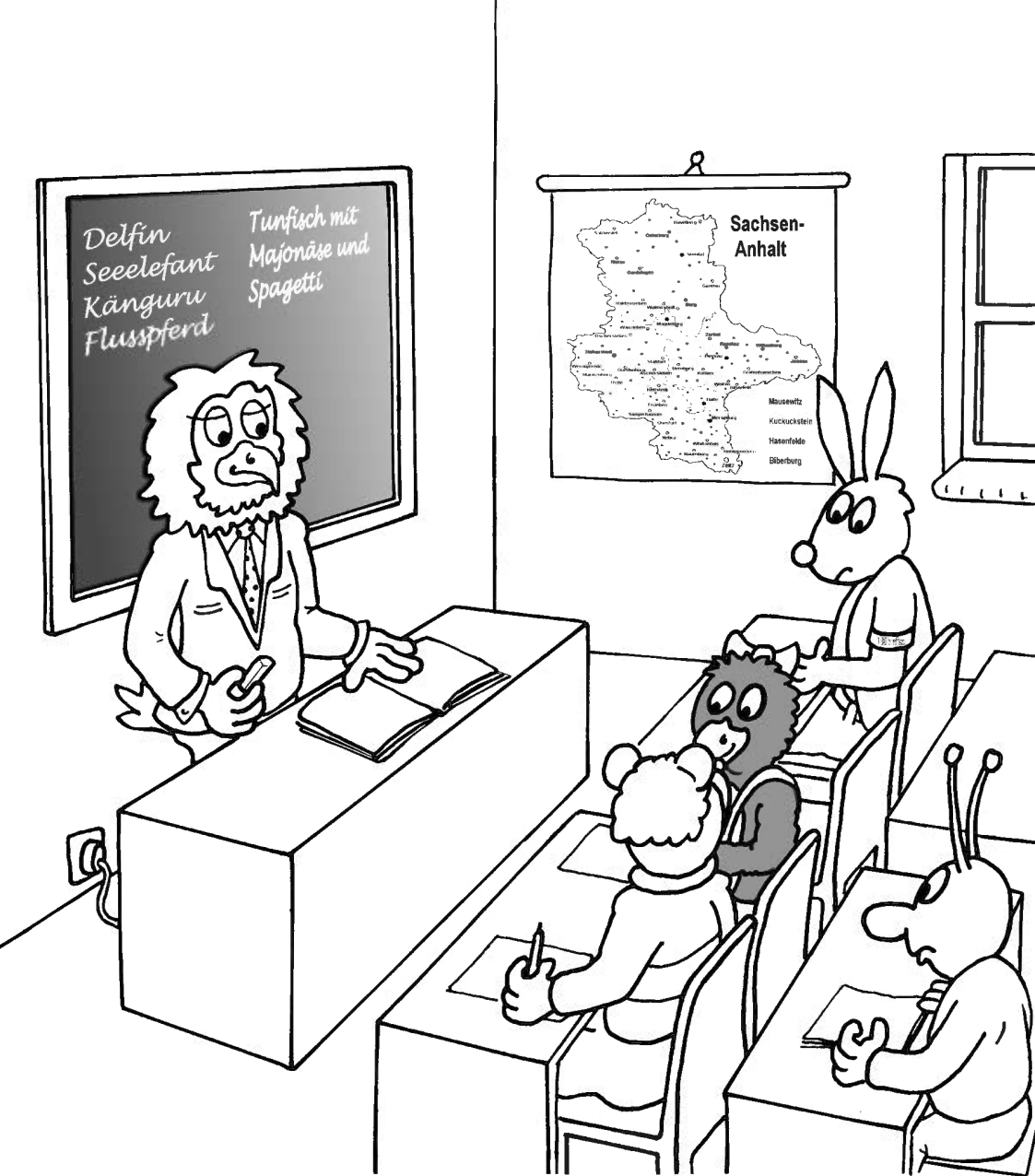
Ist der Tag besonders heiß,
schmeckt auch unser Speiseeis.



Bei Fred Eisbär schmeckt das Eis,
obwohl natürlich Felix weiß,
auch in Freds Heimat ist es frisch
und Fred genießt bevorzugt Fisch.
Fred Eisbär ist auch gar nicht dumm!
Die dummen Vorurteile kippen um.



Im Lexikon aus der Vitrine
entdeckt Felix die Pinguine,
die sonst in rauheren Regionen
im Süden unserer Erde wohnen.
Im Ergebnis wird dem Felix klar,
was Eick erzählt, das ist nicht wahr.



Am nächsten Tag setzt Felix sich zu Tanja mit an ihren Tisch und beginnt mit ihr zu sprechen. So kann er das Schweigen brechen, das, weil man sich nicht kennt, Tanja von den anderen trennt.



Auch Heiko Wurm und Torsten Specht
geben dem Schulfreund Felix Recht.
Sie leben schließlich auch verschieden
und haben trotzdem Streit vermieden.
Es muss nicht feste Freundschaft sein.
Es reicht schon die Toleranz allein.



Eick Hase braucht drei Tage mehr.
Doch dann erkennt auch schließlich er,
dass seine Meinung gar nicht stimmt.
Dass Eick sich das zu Herzen nimmt,
schätzen seine Freunde sehr,
denn solche Einsicht fällt oft schwer.



Jedoch Kai Löwe sieht nichts ein.
Sein Handeln, das ist sehr gemein.
Er will, dass die ganze Klasse lacht,
wenn Tanja beim Sprechen Fehler macht.
Kai glaubt, durch seine Muskelmasse
ist er der Größte in der Klasse.



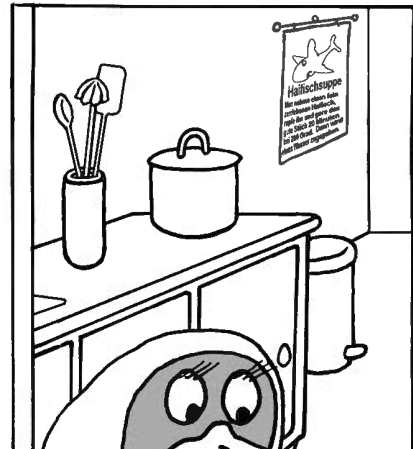
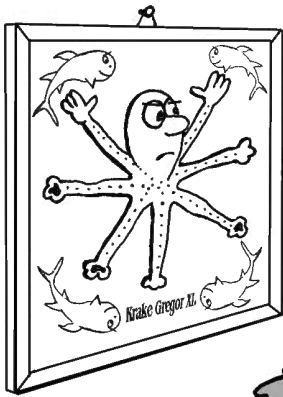
Hier entwendet er vom Tisch heimlich Tanjas Frühstücksfisch und tauscht ihn gegen Würstchen aus. Er weiß genau, ein solcher Schmaus beleidigt Tanjas Lebensregeln. Sie wird sich vor den Würstchen ekeln.



Bei solch gemeiner Stänkerei
ist Uwe Panther stets dabei.
Er hat nichts gegen Pinguine,
beteiligt sich nur aus Routine.
Er macht das, was Kai ihm offenbart,
weil er sich eigenes Denken spart.



Ob Kai und Uwe daran denken,
wie schwer sie dieses Mädchen kränken?
Der Kummer macht das Lernen schwer,
schlafen kann sie auch nicht mehr.
Sie will nicht mehr zur Schule gehen,
um Kai und Uwe nicht zu sehen.



Gut, dass sie mit den Eltern spricht.
Kummer verschweigen hilft ja nicht.
Jetzt verstehen sie die Sorgen,
die ihr Kind hat jeden Morgen.
Zwar können sie es nicht beschützen,
doch wird ihr Rat der Tanja nützen.



„Verstecken kannst du dich nicht immer.
Das nützt auch nichts, macht es nur schlimmer;
du bleibst dann stets ein Außenseiter.
Deshalb ist es viel gescheiter,
selbst einen Schritt nach vorn zu gehen.
Die meisten werden dich verstehen.“



Vor Felix, Eick und Anja Maus
spricht Tanja ihre Sorgen aus.
Auch Steffi, Heiko, Helga Kuh,
hören ganz betroffen zu.
Sie hatten das Geschehen
bislang einfach übersehen.



Felix spricht den Kai jetzt an
und fragt, ob er's nicht lassen kann,
die Tanja zu verletzen
und gegen sie zu hetzen.
„Du fühlst dich stark und imposant,
beweise das auch mit Verstand!“



So ähnlich denkt auch Helga Kuh.
 Sie sagt zum Kai: „Jetzt hör' mal zu;
 wer anders ist - der ist nicht schlecht!
 Ein jeder hat bei uns das Recht,
 nach seiner Art sich zu bewegen,
 steht dem nicht ein Gesetz entgegen.“



„Du denkst jetzt gewiss: Die dumme Kuh!
Doch von mir lernst du noch was dazu.
Wenn ihr wieder in den Urlaub fliegt,
am Badestrand in der Sonne liegt
oder Schnäppchen kauft, wie Polohemden;
dann zählt ihr dort auch zu den Fremden!“



Auch Heiko kann Kai nicht verstehen. Er sagt: „Wie soll das weiter gehen? Heut' bist du gegen Pinguine, morgen trifft es die Honigbiene. Vielleicht krächzen bald die Möwen, vertreibt endlich die faulen Löwen!"

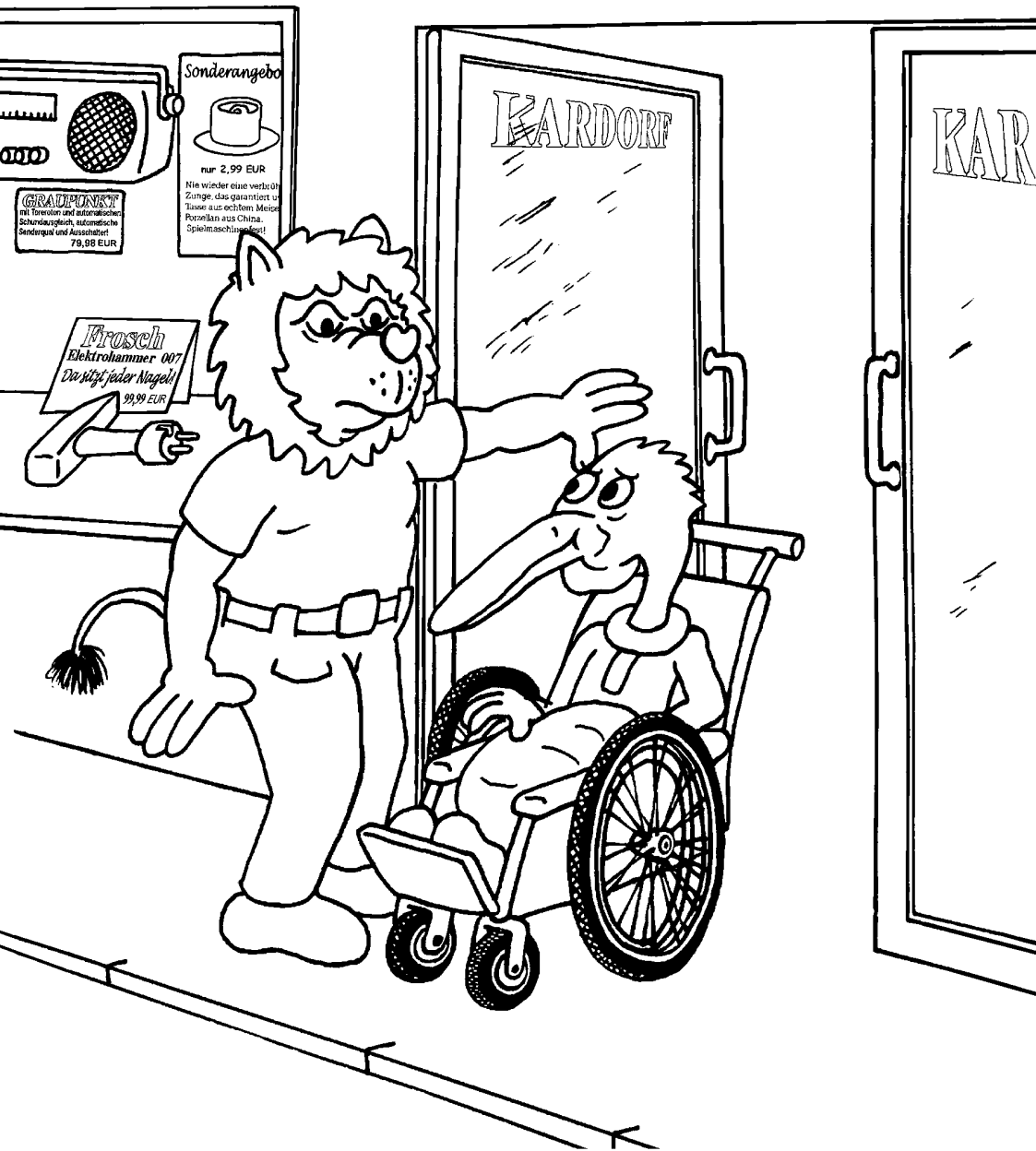


Tierland den Tieren!
Raus mit den Pinguinen
und den Elefanten!
Tierland, erwache!

Tierland den Tieren!
Raus mit den Pinguinen
und den Elefanten!
Tierland, erwache!

WOHN-
ASYL

„Nicht allen, die in Tierland leben,
hat die Natur auch Verstand gegeben.
Im Gegensatz zu Demokraten, Humanisten,
herrscht Stumpfsinn im Kopf der Extremisten.
Ausgrenzung, Gewalt und Hasstiraden
lösen keine Probleme, schaffen nur Schaden.“



Langsam wird dem Kai dann klar,
dass er total im Unrecht war.
Dein Denken wird sich wandeln.
Wir sehen es an seinem Handeln.
Hier hilft er dem Pierre Pelikan,
das hätte er vorher nicht getan.



Pedu

Bild und Text: Peter Dunsch

Natürlich blieben Tanjas Sorgen auch dem Lehrer nicht verborgen. Die Klasse hatte schnell gehandelt. Die Situation hat sich gewandelt. So bleibt, dass er nur noch zum Schluss mit Uwe Panther sprechen muss.

Unsere Serie:

Berühmte Spürnasen



Kommissar SBÄRling

Herausgeber:
Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt
Polizeiliche Kriminalprävention
Postfach 180165
Tel. Nr. 0391 250 - 0